

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 36.

Montag den 5. Februar.

1855.

Landtagsmittheilungen.

5. Sitzung der ersten und 8. Sitzung der zweiten Kammer am 3. Februar.

Die erste Kammer ist in ihrer heutigen Sitzung dem Antrage auf Vorlegung einer definitiven Landtagsordnung beigetreten. — Die zweite Kammer hat das königliche Decret über die Verwandelung der sächsisch-bayerischen Eisenbahnschuld in eine 3procentige Staatsschuld, so wie die das Departement des Auswärtigen umfassende Abtheilung des ordentlichen Ausgabebudgets erledigt und dabei in der Hauptsache den Anträgen der Finanzdeputation ihre Zustimmung erteilt.

Stadttheater.

In der Vorstellung vom 3. Februar trat Fr. Claus vom Hoftheater zu Braunschweig zum ersten Male als Gast hier auf und zwar als Czarewina in dem neuinscudirten Lustspiele „Die Gefangenen der Czarin“ aus dem Französischen des Bayard, und als Cécilie in dem Lustspiele „Er ist nicht eifersüchtig“ von Alexander St. Es ist gewiß sehr erfreulich und wohlthuend, ein schönes Talent kennen zu lernen, das bereits eine höhere Stufe künstlerischer Ausbildung erreicht hat und von dem man schon bei erster flüchtiger Bekanntschaft überzeugt sein kann, daß es selbst mit dem Erreichten noch nicht zufrieden, vielmehr von einem regen und rastlosen Streben nach immer größerer Vervollkommnung beseelt ist. Fr. Claus ist ohne Zweifel ein solches Talent: die Partien junger Heldinnen in der Tragödie und im Schauspiel, oder auch Repräsentationsrollen im Conversationsstück und seinen Lustspiel scheinen ihr entsprechendstes Element zu sein; ein klangvolles Organ und eine äußerst vortheilhafte Persönlichkeit kommen ihr überdem in dieser Sphäre trefflich zu statten. Wenn Fr. Claus nun auch als Cécilie in dem Lustspiel von St. — also in einer munteren, naiven Liebhaberspartie — sich als eine fein gebildete und äußerst gewandte Darstellerin zeigte, so ist die Wahl dieser Rolle zum Gastspiel wohl nur dann zu billigen, wenn die Gastin damit für ihre Vielseitigkeit einen Beweis liefern wollte. Weit mehr war sie als Czarewina an ihrem Plage, und diese Leistung ist als eine vorzügliche zu bezeichnen. Es kam in dieser Gestalt die natürliche weibliche Liebeshörigkeit neben der Majestät und Würde der Herrscherin gleichmäßig zur Anschauung, wie dies eben in dem Wesen der vom Dichter fein ausgearbeiteten Partie begründet ist, und nicht einen Augenblick lang konnte man bei dieser Darstellung vergessen, daß es eben eine mächtige Kaiserin war, die uns vorgeführt werden sollte. Es ist der Gastin nur Glück zu wünschen zu diesem ersten, auch von dem nicht sehr zahlreichen Publicum mit ungetheiltester Anerkennung aufgenommenen Auftreten. Mit gespannter Erwartung darf man wohl den ferneren Rollen Fr. Claus' — deren nächste dem Vernehmen nach Maria Stuart sein wird — entgegensehen. — Beide Lustspiele wurden im Allgemeinen sehr brav gegeben. Im letzteren — für dessen Wiederaufnahme in das Repertoire man nur dankbar sein kann — waren es die Inhaber der bedeutenderen Rollen: Fr. Herz als Feboen, Herr Pauli als Baloff, Herr v. Dthegraven als Alexis Razimowsky und Herr Leuchert als Major Petrov, welche neben der Gastin mit gerechtem Ansehen genannt zu werden verdienen. Nur einer Auspreisung — die jedoch nicht so unbedeutend ist, daß sie ganz

mit Stillschweigen übergangen werden könnte — sei noch gedacht: daß nämlich Alexis Razimowsky — ein russischer Officier aus dem vorigen Jahrhundert — mit einer ganz modernen Frisur erschien, wie sie gegenwärtig vorzugsweise von dramatischen Künstlern und von Musikern gern getragen wird. — In dem zweiten Lustspiel wirkte Herr Ballmann als Rentier Baumann durch seine bekannte vis comica äußerst ergötzlich, während Herr v. Dthegraven die Rolle des Doctor Hohendorf in eleganter und nobeler Haltung durchführte. Ferdinand Gleich.

Feuersgefahr.

Bei einem im vorigen Januar in Lengensfeld ausgebrochenen Feuer, bei welchem ein bedeutendes Fabrikgebäude bis auf den Grund abbrannte, hat ein feuerfester Geld-, Bücher- und Documentenschrank die beste Feuerprobe bestanden. Dieser Schrank hat über eine Woche im heftigsten Feuer und glühenden Schutte gelegen, und wie sich beim Öffnen herausgestellt, ist der ganze Inhalt vollständig unverändert geblieben. — Dieser Schrank, welcher aus der Fabrik des Hrn. Carl Kästner in Leipzig hervorgegangen, befindet sich gegenwärtig bei demselben mit allen während des Feuers darin befindlichen Schriften, um neu lackirt zu werden, und kann dort in Augenschein genommen werden. Es freut uns, diesen Vorfall hier melden zu können, und dies um so mehr, als der Brand von Memel die Sicherheit der feuerfesten Geldschränke in Frage gestellt hatte. S.

Nekrolog vom Jahre 1854.

(Fortsetzung.)

- Michael Szai v. Nadasd, gewesener Oberkammerer des Königreichs Ungarn, k. k. wickl. Geh. Rath und Kammerer und Staats- und Konferenz-Minister, st. am 18. März in Wien, 79 J.
Frau Fürstin von Karaschkin aus Petersburg st. am 6. Septbr. in Leon am Würmsee (Starnbergersee), 76 J.
Die Witwe des russ. Oberhofmarschalls Karischkin, geborne Fürstin Lobanoff-Rostoffsky, st. am 15. Juni in Heidelberg.
Dr. Ernst Ludwig Wilhelm Nebel, groß. hess. Geheimrath u., starb am 30. Mai in Gießen, 83 J.
Alexander Negri, wickl. Staatsrath, Vicepräsident der Odesa'schen Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer, st. am 4. Juni in Odesa.
Oberbaurath Reichard, ein allgemein geachteter Beamter des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, wurde am 9. Mai erhängt in seiner Wohnung in München gefunden.
Die Witwe des Marschalls Ney st. hochbetagt am 2. Juli in Paris.
Herzog v. Eichingen, ein Sohn des Marschalls Ney, st. am 14. Juli in Gallipoli, 40 J.
Der Photograph Ricklin, der von der engl. Regierung abgeschickt wurde, um die Festungswerke Sebastopols aufzunehmen, ist mit seinen beiden Schiffen und seinem Apparat an Bord des „Mip van Winkel“ in dem großen Sturme am 14. Novbr. zu Grunde gegangen.
Oberconsistorialrath Dr. Ludwig Nanne, einer der Begründer (1818) und langjähriger Redacteur der Dorfzeitung, Eigenthümer der Kesseltungischen Holzbuchhandlung, st. am 18. Juli in Hildburghausen, 69 J.
Baron v. Norvins, als Geschichtschreiber Napoleons bekannt, starb Anfang August in Paris, 85 J.
Prof. Dr. August Nowak, Decan der Juristen-Facultät in Wien, starb daselbst am 30. October an der Cholera.